



PRESSEMELDUNG

KJF München sieht Risiken bei der Generalistischen Pflegeausbildung

2020 soll die Generalistische Pflegeausbildung starten, um mehr Fachkräfte für die Pflege zu gewinnen. Im Bereich Kinderpflege sieht die KJF einen deutlichen Qualitätsverlust – und plädiert stattdessen für eine Vertiefung der Ausbildung.

München/Aschau im Chiemgau, 22.05.2018 – Mit der Generalistischen Pflegereform, bei der die Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege zu einem neuen, gemeinsamen Pflegefachberuf zusammengeführt werden, wird das Berufsfeld der Kinderpflege abgewertet. Diese Position vertritt die KJF München.

„Nach einer zweijährigen gemeinsamen Ausbildung ist eine einjährige Spezialisierung deutlich zu wenig“, sagt Silvia Calmbach, Pflegedienstleiterin der orthopädischen Kinderklinik in Aschau im Chiemgau. „Die Spezifika der Kinderpflege lassen sich nicht in einem Jahr vermitteln. Es wird unweigerlich zu einem Qualitätsverlust kommen“, so Calmbach weiter.

Statt einer Generalistik, empfiehlt die KJF, mittels Reformen die Altenpflege isoliert aufzuwerten. Im Bereich Kinderpflege fordert die KJF, die Ausbildung stärker wissenschaftlich auszulegen. Dies würde das Berufsfeld deutlich aufwerten. „Ein Studiengang Kinderpflege wäre die beste Lösung“, sagt Bartholomäus Brieller, Vorstand der KJF München. „Wir beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler, die in Aschau ihre Pädiatrie-Einsätze machen, oft nach ihrer Ausbildung eine akademische Ausbildung draufsatteln. Sie wollen fundierter ausgebildet werden“, sagt Pflegedienstleiterin Calmbach.

Mit der Vertiefung der Ausbildung spricht sich die KJF für ein Ausbildungsmodell aus, das bereits in Nachbarländern wie den Niederlanden erfolgreich praktiziert wird. Dort ist die Ausbildung im Bereich Kinderpflege auf vier Jahre ausgelegt.

Damit reagiert die KJF auf die hohen Anforderungen in der Kinderkrankenpflege. Bei der Behandlung von Babys bis zum jungen Erwachsenen sind die Bedürfnisse der Patienten sehr unterschiedlich. Die Anamnese nimmt aufgrund der erschwerten Kommunikation viel Zeit in Anspruch, Krankheitsbilder und Krankheitsbeobachtung unterscheiden sich deutlich von der Kranken- und Altenpflege.

Pressekontakt:

Angelika Slagman
oeffentlichkeitsarbeit@kjf-muenchen.de
Tel.: +49/ (0)89 / 746 47 128
mobil: +49/(0)171 93 20 233
Adlzreiterstr. 22
80337 München
www.kjf-muenchen.de



Vorstandsvorsitzender der KJF München,
Bartholomäus Brieller
© KJF/ Klaus D. Wolf



Silvia Calmbach, Pflegedienstleiterin
Behandlungszentrum Aschau © KJF





KJF – Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising (KJF) e. V.

Die KJF ist ein kirchlich caritativer Fachverband und gehört zur freien Wohlfahrtspflege. Der 1910 aus „Sorge um die Not von Kindern und Jugendlichen“ gegründete Verein entwickelte sich zu einem modernen Fachverband und anerkannten Träger der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Gesundheitshilfe. In 86 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen mit pädagogischen und medizinischen Diensten beschäftigt die KJF rund 2.500 Mitarbeiter, die jährlich mehr als 13.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in psychischen, physischen und sozialen Notlagen betreuen.

Pressekontakt:
Angelika Slagman
oeffentlichkeitsarbeit@kjf-muenchen.de
Tel.: +49/ (0)89 / 746 47 128
mobil: +49/(0)171 93 20 233
Adlzreiterstr. 22
80337 München
www.kjf-muenchen.de



Katholische Jugendfürsorge
der Erzdiözese
München und Freising e.V

Behandlungszentrum Aschau

Die Behandlungszentrum Aschau GmbH, eine Einrichtung der Kath. Jugendfürsorge München und Freising e.V. vereint die Orthopädische Kinderklinik Aschau im Chiemgau, eine der international führenden kinderorthopädischen Fachkliniken und ein differenziertes schulisch, medizinisch-therapeutisch und heilpädagogisch aufeinander abgestimmtes Förderangebot für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und mehrfacher Behinderung in den heilpädagogischen Zentren in Aschau, Piding und Ruhpolding.

Die **Kinderklinik Aschau** ist eine der größten orthopädischen Fachkinderkliniken in Mitteleuropa. Der Fokus liegt auf der Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Fehlbildungen der Extremitäten, Störungen des Bewegungsapparates sowie neuroorthopädischen Erkrankungen. Im Jahr 2017 nahm die Klinik rund 2.500 Patienten zwischen null und 19 Jahren aus vielen Ländern auf, darunter Deutschland, Italien, Russland, Polen, Saudi-Arabien, Frankreich, Portugal, Belgien, Griechenland und Ungarn.



Der Fokus der Kinderklinik als eine der größten orthopädischen Fachkinderkliniken in Mitteleuropa liegt auf der Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Fehlbildungen. © KJF



Behandlungszentrum
ASCHAU im Chiemgau

Orthopädische Kinderklinik Aschau
Heilpädagogisches Zentrum Aschau
Heilpädagogisches Zentrum Piding
Heilpädagogisches Zentrum Ruhpolding